

# Auer Tageblatt

## Anzeiger für das Erzgebirge

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Sprechstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags 4-5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Erzgebirge. Fernsprecher 53. Für unverlangt eingefandene Manuskripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

**Angabenpreis:** Die jeden Sonntag erscheinende Beilage kostet 10 Pf. für den Abonnenten. Für den Einzelverkauf 15 Pf. Die Beilage ist für den Abonnenten gratis, wenn die Ausgabe des Tagesblattes durch den Abonnenten erfolgt oder das Manuskript nicht zurückgegeben ist.

Nr. 122

Mittwoch, den 29. Mai 1918

13. Jahrgang

# Weitere glänzende Fortschritte unserer Westoffensive

Lagestärkes Vorwärtsschieben unserer Truppen. / Zahlreiche neue Orte erobert. / Bisher insgesamt 25 000 Gefangene gemacht. / Die Offensive für Engländer und Franzosen eine völlige Ueberrasschung. / Die Kampfkraft der Engländer gesunken. / Neue Beschließung von Paris. / Deutschfeindliche Ententeumtriebe in Kiew. / Verhaftung griechischer Konsulatsbeamter. / Joffes Einspruch gegen die Loslösung Estlands und Livlands. / Kosaken gegen die Bolschewiki. / Ein Kompromiß in der preussischen Wahlrechtsfrage. / Generaloberst von Kessel f.

## Die Riesenschlacht im Westen.

Die deutsche Heeresleitung hat heute die Fortführung unseres Angriffs über die Maas erweitert. Wir stehen im Kampf um den Abschnitt der Besse zwischen Soissons und Reims und haben zu beiden Seiten von diesem das südliche Ufer genommen. (Mit der Ueberwindung der Besse bei Soissons ist die wichtige Bahnverbindung Soissons—Reims unterbrochen. Red.)

### Der Kaiser an die Kaiserin.

Der Kaiser hat vom Schlachtfeld südlich von Soissons ein Telegramm an die Kaiserin gerichtet:

Wilhelm (Der Kronprinz) hat heute die Engländer und Franzosen auf dem Chemin des Dames angegriffen. Die dort ausgebauten Höhenstellungen sind nach gewaltiger Artilleriefeuer von unserer heldischen Infanterie erobert worden. Wir haben die Maas überschritten und nähern uns der Besse. Fritz (Prinz Eitel Friedrich) mit der 1. Gardedivision hat als einer der ersten die Maas erreicht; auch die 28. Division hat sich wiederum ausgezeichnet. Der Engländer wie der Franzose sind vollständig Ueberrasscht worden. Unsere Verluste sind gering. Morgen geht es weiter! Gott hat uns einen schönen Sieg beschert und wird uns weiter helfen.

Wilhelm.

### Schnelles Fortschreiten des deutschen Angriffs.

Der deutsche Angriff ist in andauerndem Fortschreiten. Am ersten Sturmtag war bereits 10 Uhr vor-mittags der Maas-Kanal an zwei Stellen überschritten, nachdem die gewaltigen Bergstellungen und Befestigungen der Franzosen in kürzester Zeit in glänzendem Sturmangriff genommen waren. Der Feind war in keiner Weise auf den Angriff vorbereitet. Die erst kürzlich hier eingetroffenen englischen Divisionen waren völlig Ueberrasscht. Die Franzosen hatten nur verlässliche Angriffe erwartet. Bereits sind von 6 Divisionen Gefangene eingebracht. Darunter zahlreiche Engländer der 50. und 8. englischen Division. Nachdem der feste Winterberg schon 4 Uhr 18 Minuten in deutschen Händen war, wurde der Chemin des Dames im Westen her flankiert. Um 11 Uhr 20 Minuten vor-mittags waren die deutschen Sturmtruppen bereits im Besitz der Dintz Bauvaillon—Dameret—Ferna—Höhe 151—Coupure—Bouffy—Baillif—Wassogne—Craonne. Um 11 Uhr 20 Minuten vor-mittags war der Kugelberg und Bissler-Weg erobert. Wiederum wurden mit erstaunlicher Schnelligkeit die Artillerien nachgezogen und sofort in Stellung gebracht. Bei Cerny war die Straße durch Erdtrümpfe gesperrt, jedoch nach einer Stunde wieder freigegeben. Die von der Division gemeldete Gefangenenzahl wächst ständig. Schon sind in größerer Zahl Geschosse gemeldet. Die eigenen Verluste sind gering. Die feindliche Artillerie antwortete stellenweise nach dem deutschen Wirkungseifer nicht mehr. Das Wetter an der Kampffront ist im Gegensatz zu den Vortagen sonnig und schön.

### Erstaunliche Leistungen unserer Truppen.

Cerny, Courtecon und die Hobbelle-Hochfläche, die berühmten Mittelriegel des gewaltigen natürlichen Festungswalles des Damentages, wurden von unserer Infanterie in einem einzigen Anlauf trotz starker Gegenwehr Ueberrannt. Um diese Festungen voll zu überwinden, muß man sich der geschlossenen, immer wieder mit tagelanger Ueberrasschender Artillerievorbereitung unternommenen erbitterten Massenangriffe erinnern, die die Franzosen vom April 1917 bis in den Juni hinein unternahm, ohne daß es ihnen gelang, die von den Verteidigern vom Nordhang des Chemin des Dames-Rückens hinabzuwerfen. Sie trugen jedem Ansturm, wie-wohl es der Franzose vermocht hatte, sich teilweise auf dem Höhenkamm des Kammwegs festzusetzen und sich

## Der heutige amtliche Kriegsbericht

(Kurtill.) Großes Hauptquartier, 29. Mai. Westlicher Kriegsschauplatz.

In der Kampffront von der Maas bis zur Oise hielt lebhafteste Gefechtsaktivität an. Französische Teilangriffe südlich von Owers scheiterten. Westlich von Montdidier drang der Feind bei heftigem Vorstoß in Jantigny ein.

Die Armeen des Generalobersten von Böhme und des Generals von Below (Fritz) der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz haben gestern ihre Angriffe siegreich fortgesetzt. Heranrückende französische und englische Reserven wurden geschnitten.

Auf dem rechten Flügel haben die Divisionen des Generals von Zarich nach Abwehr französischer Gegenangriffe den Rücken von Ternyferny und die Höhen nordöstlich von Soissons genommen.

Nach hartem Kampfe brachen auch die Truppen des Generals Wiktors den Widerstand des Feindes auf der Hochfläche von Coucy. Das Fort Coucy wurde erobert, Coucy und Dilly genommen.

Auf dem Südufer der Maas und Moselle wurden die Höhen westlich von Ciry erobert.

Die Korps der Generals von Winkler, von Compa und von Schmettow haben die Besse überschritten. Brauns und Hennes wurden erobert. Wir stehen auf den Höhen nordöstlich von Soissons.

Die Truppen des Generals Julo haben die Höhen nordöstlich von Tronlay erobert, Willert, Franquon und Coercy genommen und kämpfen um die Höhen von Thionny.

Den unermüdlich vorrückenden Infanterie-, Artillerie- und Maschinengewehrtruppen folgen Bataillone Flak- und Nachrichtenstruppen auf dem Fuß. Kraftvolle Arbeit der Pioniere, Eisenbahnen- und Baustruppen haben die Ueberwindung des Angriffsfeldes und den Nachschub des Kampfmittels durch zahllose tüchtige Aktionen ermöglicht.

In außerordentlicher Tätigkeit vorrücken Wertsche und Avantposten des Verwandten auf den Schlachtfeldern. Trotz wechselnden Wetters griffen unsere Flugkräfte den Feind immer wieder mit Bomben und Maschinengewehren an, während Infanterie- und Artillerieflieger ohne Unterbrechung den feindlichen Angriff und die Wirkung unseres Artilleriebeschusses überwachten.

Die Gefangenenzahl ist auf 25 000 gestiegen. Unter ihnen ein englischer und ein französischer General.

Der deutsche Generalstabschef ist Generaloberst von Kessel.

## 20 000 Tonnen versenkt.

(Kurtill.) Berlin, 28. Mai. Durch unsere U-Boote wurden im Sperrgebiet um England neuerdings vernichtet: 20 000 Bunkertonnentonnen feindlichen Handelsschiffraumes.

Unter den versenkten Schiffen war ein etwa 5000 Brt. großer stark gepanzerter bewaffneter Dampfer. Ramentlich wurde der bewaffnete englische Dampfer Pennworth (5338 Brt.) versenkt.

Der Hauptanteil hat das von Oberleutnant J. G. Wargach geleitete U-Boot.

Der Chef des Admiralstabes des Marine.

damit die günstigsten Vorbedingungen zur Durchföhrung des Angriffs zu sichern. Jetzt ist der Franzose auch hier in sorgfältig vorbereitem britischen Gegenangriff von der Höhenkammlinie wieder hinaabgeleitet. Dem höheren Befehl gehorrend, räumten Ende Oktober unbesiegte die Verteidiger von Cerny, Courtecon, der Hobbelle-Hochfläche und von Willes die berühmte, gewordenen Stätten, um die der Franzose monatelang unter höchster Aufwendung von Geschützen und Menschenleben rang. Sie wurden jetzt in wenigen Stunden wieder erobert und überschritten. Die Angreifer mußten in einem über einen Kilometer langen Anlauf die Wälle überwinden. Ihre sumpfige, teilweise von un-durchdringlichem Buschwerk gesperrte Niederung war zu durchqueren, ehe sie dann den hü im steilsten Winkel aufsteigenden Nordhang des Chemin des Dames-Rückens erreichten. Dieser mußte Kletternd überwunden werden. Erst dann konnte man dem wohlüber-sichtigten Gegner ins Auge schauen. Dennoch gelang dank

der Ueberrasschung und dem Schwung der Truppen die Erstürmung im ersten Anlauf und mit erstaunlich geringen Verlusten. Die an dieser Stellung gefangen genommenen Franzosen, Bretonen, Angehörige einer berühmten französischen Hauptdivision, suchten, als sie getragt wurden, wieso sie in solcher Stellung so schnell und so restlos überwältigt werden konnten, nur resigniert die Achseln und ließen die Köpfe hängen, wie-wohl sie sich tapfer geschlagen hatten.

### Die schwierigen Gelände der Schlacht.

Die gegenseitigen Stellen vor der am 27. Mai begonnenen Schlacht lagen derart, daß der deutsche Angriff fast wie eine Umkehrung strategischer Begriffe wirkte. Die feindliche Stellung war eine vorzügliche Angriffsstellung, der Chemin des Dames ein Sprungbrett gegen Laon. Die deutschen, durchweg tiefer liegenden Stellungen wären schwer zu verteidigen gewesen. Diese sumpfige Ebene ist von einem Schilfsaum durchzogen und bildet in etwa 1 Kilometer Breite von Chavignon bis Corbent ein starkes, kaum für einzelne Fußgänger überwindbares Hindernis vor der Chemin-des-Dames-Stellung. Vor ihren westlichen Teil schiebt sich als besonders starke Sperre der sumpfige, von Baum und Krauthindernis durchzogene Wald von Pinon. Der Ostausläufer ist der kugelförmige, blutdurchdränkte Winterberg, der nach Osten und Norden das Land weit-hin beferrscht. Der Chemin-des-Dames-Rücken selbst erhebt sich in vielfachen Ausbuchtungen steil über der Wälder. Jede dieser steilen Buchten, deren einige von spiralförmigen, schluchtenreichen Wegen erklettert werden, ist historisches Kampfgebiet. Die steilen Hänge von Vagny, der am weitesten nach Norden vordringende Potsdamer Platz bei Courtecon, die in vielfachen Stürmen zerplagte Fläche von Cerny und die in einem Sattel liegende Hurbetise. Ferme sind nur einige der historisch gewordenen Stätten. Die Breite der Hochfläche schwankt zwischen 100 und 800 Metern. Ihr beferrschender Mittelpunkt ist das zerfallene Bau-dankort Ma imaison. Nach Süden fällt der Chemin des Dames gleichfalls in vielfachen Rampen und Steilwänden ins Tal der Maas ab. Tiefe Kanäle, breite Schluchten und Hochwege bieten starke Anflammerungspunkte.

### Die artilleristische Leistung der Deutschen.

Die artilleristische Leistung der Deutschen am ersten Tag der Schlacht um den Chemin des Dames ist ein ballistisches Kraftstück ersten Ranges. Das Feuer der deutschen Batterien mußte unausgesetzt über Berg und Tal geküht werden. Glänzend lösten die Batterieführer ihre Aufgabe. Die feindlichen Verbindungen wurden zerstört, fast alle Kabel zerstört. Das Sturmreitgeschick der feindlichen Stellungen glückte in vollendetem Maße. Das Niederhalten der feindlichen Artillerie, die bald nur noch mit einzelnen Geschützen antwortete, war gelungen. Die Infanterie erstieg dicht hinter dem Feuerwall durch Geschützrichter und Drahtverhaue die steile unwegsame Höhe zum Chemin des Dames und konnte den in seinen eigenen Unterständen verborgenen Feind Ueberrasschen. Sofort ging es längs der Südhänge weiter vorwärts. Zahllose Gefangene und unermeßliche Beute fielen den nachfolgenden Infanterieeilen in die Hand. Bei Vesly wurden 4 Klauengeschütze erobert. Noch am 28. beschossen sie Laon und hätten auch diese Stadt in einen Trümmerhaufen verwan-delt, wäre der deutsche Angriff nicht erfolgt.

### Die geschwächte Kampfkraft der Engländer.

Die britische Heeresleitung war durch den bisherigen Verlauf des Krieges gezwungen, Mannschaften unter 19 Jahren einzustellen, die nach den bisherigen Bestimmungen nicht außer Landes verwendet werden sollten. Die Herabsetzung der Kampfkraft der englischen Verbände durch Mannschafsmangel und Verschlechterung des Ersatzes machte, eine immer weitergehende Entlastung der Engländer durch die Franzosen notwendig, die ebenfalls während der großen Westschlacht infolge der englischen Niederlagen außerordentlich schwere blutige Verluste hatten. Die Schwere der englischen Verluste ließ sich an der auf dem 28. erfolgten

Musikmäßiger Dutzende erkennen. Die Gefechtskräfte der englischen Armee in der Gegend von Arras sind wieder aufgestellt und in großer Zahl durch den Vormarsch der französischen Truppen in Richtung auf den Westwall in die Fronten der Westfront in Frankreich.

Nach Reue wird von den Franzosen beschossen! Kaiser Radon, das auch am 26. Mai mit 128 Schüssen bedacht wurde, haben die Franzosen an diesem Tage auch wieder einmal ihre eigene Stadt Reue beschossen.

Die Franzosen haben hartnäckig behauptet und durch die Zeugnisse höherer katholischer Würdenträger beweisen wollen, daß auf dem Turm der Kathedrale von Reims nie ein feindlicher Beobachtungsposten war.

### Das Selbstbestimmungsrecht von Estland und Livland.

Der Einspruch des Herrn Joffe. Herr Joffe, der russische Votschaster in Berlin, hat sich in einer Note an Herrn v. Kühlmann über das Estland-Livland-Problem ausgesprochen, und so sehr man die vorsichtige Haltung dieses von seiner Regierung abhängigen Gesandten verstehen kann, so wenig erfreulich wäre es, wenn wieder uferlose Auseinandersetzungen über Selbstbestimmungsrecht und Volksvertretung beginnen würden.

Herr Joffe bestreitet nicht, daß der Augenblick gekommen ist, wo Estland und Livland ihr Selbstbestimmungsrecht durch offizielle Erklärungen geltend machen können. Er bestreitet ihnen nur das Recht, eine Entscheidung ohne vorhergehendes Einverständnis mit der Moskauer Regierung herbeizuführen.

Was hinter diesen Wünschen steckt, ob das ehrliche Verlangen nach klarer Regelung oder Ränke und Treibereien eines deutschfeindlichen Einflusses, das muß sich noch erweisen. Die nächsten Neuerungen der Sowjetregierung werden hoffentlich darüber Aufschluß geben.

Es ist selbstverständlich, daß einzelne Gruppen der Bevölkerung von Estland und Livland mit den Beschlüssen des Landesrats nicht einverstanden sind. Man kann diese Gruppen gegen den Landesrat aufbringen.

Der Aufenthalt der russischen Großfürsten. Ueber den Aufenthalt der Mitglieder des ehemaligen russischen Herrscherhauses wird mitgeteilt, daß Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch mit Frau und Sohn, Großfürst Peter Nikolajewitsch mit Frau, Sohn und Tochter, Großfürst Alexander Michaelowitsch mit Frau und 6 Kindern, sowie die Kaiserin-Witwe Maria Feodorowna sich in Djalbar bei Kap Nitobar, die Großfürstin Olga mit ihrem Gatten sich in Charaka östlich Djalbar befinden.

Beschwerden gegenrevolutionärer Kosakentruppen. Ein russischer Journalist teilte dem Stockholmer Blatt „Sozialdemokraten“ mit, daß schon am 2. Mai die im Uralgebiet operierenden gegenrevolutionären Kosakentruppen vordringen und die Verbindung zwischen Ural und Saratow abbrechen.

Uralgebiet operierenden gegenrevolutionären Kosakentruppen vordringen und die Verbindung zwischen Ural und Saratow abbrechen. Wahrscheinlich handelt es sich um Truppen des Kosakengenerals Duboff, der sich dem Bolschewikeregiment widersetzt.

Entente-propaganda in Arem. Nachdem bereits seit längerer Zeit eine starke Entente-propaganda in Arem festgestellt war, deren Spuren nach dem griechischen Konsulat wiesen, sind unter Mitwirkung der ukrainischen Behörden durch die deutsche Feldpolizei der griechische Wahlenkonsul Orpard und der griechische Wahlkonsul Wassiliotti unter Spionageverdacht verhaftet worden.

### Generaloberst von Kessel +

Sein Leben und Wirken. Aus Berlin wird gemeldet: Der Oberkommandierende in den Marken Generaloberst von Kessel, ist heute Dienstag nacht im 72. Lebensjahre einem Schlaganfall erlegen.

Gustav v. Kessel wurde am 1. April 1846 in Potsdam geboren und trat im Mai 1864 in das 1. Garderegiment zu Fuß ein; 1865 wurde er Sekondeleutnant und machte als solcher die Feldzüge von 1866 und 1870-71 mit.

Das Amt des Oberbefehlshabers in den Marken, in ruhigen Zeiten kaum bekannt, kam in seiner Hand zu großer Bedeutung, als der Krieg ausbrach. Generaloberst v. Kessel hat die ihm kraft dieses Amtes verliehene Befugnis, das öffentliche Leben weitgehend zu beeinflussen, durch seine Verordnungen in allgemeiner anerkannter Weise gehandhabt.

### Von Stadt und Land.

Die Feier in der Realschule. Um 1/9 Uhr vormittags fand heute im Festsaal der Realschule die Königsgeburtstagfeier statt.

Die Stadtische Fortbildungsschule feierte Königs Geburtstag zum ersten Male ebenfalls in einem öffentlichen Schulaktus, den sie am gestrigen Dienstagabend von 1/7 Uhr ab in der Turnhalle der Götterschule abhielt.

Die Feier in der zweiten Bürgerschule. Bei der Feier in der zweiten Bürgerschule hielt Herr Lehrer Trinkl eine sehr gehaltvolle Ansprache, durch welche er in anregender Form den Anwesenden den Begriff

und das Wesen unseres Staatswesens als eines rein demokratischen, lebendigen Organismus klar legte und daraus für die staatsbürgerliche Bildung und Erziehung wesentliche Forderungen und Pflichten ableitete.

Die Feier in der dritten Bürgerschule. Heute vormittag versammelten sich die Oberklassen der dritten Bürgerschule im Schulsaal an der Gabelsbergerstraße, um eine Nachfeier zu Königs Geburtstag abzuhalten.

Schulfeste in Auerhammer. Bei der Feier des Geburtstages des Königs in der Schule zu Auerhammer hielt Herr Sieger die Festsprache über: „Die Sachsen im Weltkrieg.“

Kriegsauszeichnungen. Unteroffizier Kurt Weigel von hier, erhielt die Sachsen-Meininger Tapferkeitsmedaille. Er ist bereits Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse, des Sankt Heinrichs- und Friedrich-August-Medaillen.

Das Ergebnis der 8. Kriegsanleihe in der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. In den Orten der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg wurden für die 8. Kriegsanleihe nachweislich insgesamt 26 230 296 Mark gezeichnet.

Zusammenschluß der Obst- und Gemüsehändler. Die im Aue wohnhaften Obst- und Gemüsehändler beabsichtigen, sich zu einer Erwerbsgesellschaft zum Zweck des gemeinsamen Einkaufs zusammenzuschließen.

Bezirksrat der vogtländisch-erggebirgischen Handelschutz- und Rabattsparevereine. Ein am Sonntag in Plauen unter dem Vorsitz von Stadtrat Findeisen, Plauen, abgehaltener Bezirksrat der vogtländisch-erggebirgischen Handelschutz- und Rabattsparevereine, nahm nach einem Vortrag des Verbandsdirektors Beschlüsse, Hannover, über die gegenwärtige und zukünftige Kampfsache des deutschen Kleinhandels und Gewerbes mit seinen Gegnern einstimmtig folgende Entschließung an:

Neue Beschlagnahmedarstellung. Heute ist eine neue Beschlagnahme, betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummiereisungen für Kraftfahrzeuge jeder Art, erschienen, die an Stelle der Beschlagnahme vom 18. Mai 1918 getreten ist.

Neue Beschlagnahmedarstellung. Heute ist eine neue Beschlagnahme, betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummiereisungen für Kraftfahrzeuge jeder Art, erschienen, die an Stelle der Beschlagnahme vom 18. Mai 1918 getreten ist.

Neue Beschlagnahmedarstellung. Heute ist eine neue Beschlagnahme, betreffend Beschlagnahme und Vorratserhebungen von Gummiereisungen für Kraftfahrzeuge jeder Art, erschienen, die an Stelle der Beschlagnahme vom 18. Mai 1918 getreten ist.

plagnahme bleibt jedoch die Benutzung der Besetzung auf Grund einer schriftlichen Benutzungs-erlaubnis der Inspektion der Kraftfahrtruppen gestattet. Nach dem 5. August 1918 haben jedoch nur solche Benutzungs-erlaubnisse Gültigkeit, die nach dem 29. Mai 1918 erteilt sind. Im übrigen sind Veränderungen und rechts-erwerbliche Verfügungen über beschlagnahmte Gegen-stände nur mit Einwilligung der Inspektion der Kraft-fahrtruppen erlaubt. Gleichzeitig ist für die beschlag-nahmen Gegenstände eine Meldepflicht angeordnet. Die Meldungen sind auf besonderen amtlichen Melde-schein bis zum 20. Juni 1918 an die Inspektion der Kraftfahrtruppen zu erstatten. Es muß damit ge-achtet werden, daß ein Teil der beschlagnahmten Gegen-stände von der Heeresverwaltung in Anspruch ge-nommen werden wird. Es empfiehlt sich daher, auf Anfordern der Heeresverwaltung, die Gegenstände freiwillig an diese zu verkaufen, da sonst eine Ent-ziehung vorgenommen werden mußte. Der Wortlaut der Bekanntmachung, die verschiedene Einzelbestimmun-gen enthält, ist bei den Polizeibehörden einzusehen.

**Bund der Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigten.** Man schreibt uns: In den Kriegsteilnehmerorganisationen nimmt eine immer größere Zersplitterung und Verwirrung überhand. Es wird versucht, auch in diese große vater-ländische Sache wiederum das Parteien- und Klassenwesen hineinzutragen. Der Bund Deutscher Kriegsteilnehmer und Kriegsbeschädigter e. V., München, ist die erste auf bürgerlicher Seite stehende Organisation, welche unter Ausschaltung aller politischen und berufsständischen Neben-ansichten unmittelbar aus Soldatenkreisen entstanden, so-wohl die Kriegsbeschädigten als die Kriegsteilnehmer des ganzen Reiches umfassen, deren wirtschaftliche aus dem Kriege erwachsene Interessen fördern und die Bande der Kameradschaft in einer die Klassengegensätze überbrückenden Weise pflegen will. Der Bund läßt alle bestehenden, mit Kriegsteilnehmerfragen sich befassenden Organisationen jeder Art, insbesondere auch die Berufs- und Wirtschafts-vereinigungen ein, gemeinsam an der Lösung der Aufgabe arbeiten. Zunächst sollen überall im Reich Orts-gruppen gegründet werden, der Aufbau von selbständig arbeitenden Landesverbänden für die einzelnen Bundes-staaten ist im Gange. Alle jene, welche gewillt sind, an dieser Aufgabe mitzuarbeiten, werden um Angabe ihrer Adresse an die Geschäftsstelle des Bundes (München, Weinstraße 27) gebeten. Unterschriften ist der Aufruf von folgenden Reichstagsabgeordneten: v. Galtner (M.B.), Lehrenbach (B.), Frommer (Kons.), Frei (B.), Roh-mann (B.), Meyer-Herford (M.B.), Dr. Müller-Weinigen (F. V.), Scheef (F. V.), Dr. Werner-Blehen (D. F.), Dr. Wildgrube (Kons.).

**Gemeinsame deutsch-österreichisch-ungarische Volksernäh-rung?** Der Leiter des Kriegsernährungsamtes, Staatsse-kretär von Waldow, sah sich genötigt, selbst die Ukraine zu besuchen, um sich dort einen Einblick in die Verhält-nisse der Ukraine und einen Ueberblick über die Nahrungs-mittelmenge zu schaffen, die Deutschland von der Ukraine erwarten kann. Heute wird Herr von Waldow wieder in Berlin eintreffen. Die Rückreise nahm er über Budapest, wo eine Zusammenkunft der Ernährungsminister Deutsch-lands, Österreichs und Ungarns stattfand. Hierbei wurde die Möglichkeit erwogen, eine gemeinsame Volkser-nährung herbeizuführen. Die Grundgedanken fanden: die Zustimmung der drei Herren, und weiteren Verhand-lungen wird es vorbehalten sein, die Gedanken auszubauen und gemeinsam die Ernährung aller drei Staaten für das nächste Wirtschaftsjahr sicher zu stellen.

**29. Schneberg, 28. Mai.** Nach dem Vorgange vieler anderer Bezirke hat sich für die Orte des Amtsgerichts-Bezirktes Schneberg ein Verein für Kleinhand-ler und Gewerbe, Vorsitzender G. Härtel in Schneberg, gegründet, der wiederum eine Bezugsver-einigung gebildet hat, um die staatlich bewirtschafteten Waren und Lebensmittel statt der örtlichen Lebensmittel-ämter selbst zu übernehmen und an die Händler zu verteilen.

**Schwarzenberg, 28. Mai.** Der König hat dem Bött-chermeister Julius Endt und seiner Ehefrau, die heute ihre goldene Hochzeit feierten, eine Ehren-bibel mit eigenhändiger Namensunter-schrift zugehen lassen. Pfarrer Haupe hat diese Ehrenbibel dem Jubelpaar nach der Einsegnung am Altar überreicht. Der Kreis-Rathschreiber verleiht die Freier zu Ehren seines Ältesten Mitgliedes durch Chor-gesang. Endt ist Wittwimper von 1868 und 1870. — Zwei russische Kriegsgefangene, welche aus dem Gefangenenlager in Chemnitz entflohen waren, sind in vergangener Nacht durch unsere Polizei aufgegriffen und festgenommen worden.

### Letzte Drahtnachrichten.

#### Zur neuen Offensive im Westen.

Berlin, 29. Mai. Ueber den 27. Mai schreibt Gene-ral von Liebert in der Rundschau: Was lange währt, wird gut. Dies alte Sprichwort hat sich wiederum kräftig bewährt. Trotz der langen, gründlichen Vorbereitung, trotz der Anlage des großen Angriffes auf einer neuen Front ist alles wieder vortrefflich gelungen und der Gegner von neuem völlig überrollt worden. Diese Tatsache allein ist ein voller Erfolg. — Der militärische Mit-arbeiter der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung sagt: Wir können nicht erwarten, daß uns die nächsten Tage ähnliche Erfolge bringen werden, wie sie der erste Ansturm an der Westfront geseht hat. — In anderen Blättern wird auf die Schwierigkeiten hingewiesen, welche durch das geschaffene Terrain den Nachschubleistungen bereitet werden. Ueber den Eindruck in Paris heißt es im Sozialanzeiger, daß Clemenceau selbst für seine intimsten Freunde un-sichtbar blieb. Der Armeesensatz sollte gestern zu einer Sitzung zusammenzutreten. Im Berliner Tageblatt wird berichtet, das Gefühl, aus welchem die Herabsetzung von Paris erfolge, sei jetzt näher an die französische Haupt-stadt gerückt.

Bern, 27. Mai. Die neue Offensive wird von den Pariser Blättern mit außerordentlicher Spannung ver-folgt. Die Presse betont, daß die neuen Kampfhandlungen mit den früheren Schlachten vor Amiens und Arras ein großes Ganzes bilden. Ob der neue Stoß an der Westfront der Hauptstoß oder nur eine Diversion ist, sei noch nicht ersichtlich. Man neigt der letzteren Ansicht zu und erwartet auch ein Wiederauflauern der Kämpfe vor Amiens und nördlich zwischen Arras und Albert. Das alliierte Oberkommando werde das Problem des deutschen General-stabes vielleicht durch eine Gegeninitiative beantworten. Journal weist auf die große Bedeutung des Chemin des Dames hin, der ein außerordentlich starkes Bollwerk in der Westfront bilde. Alle Pressebesprechungen weisen ausdrücklich daraufhin, daß anfänglich jeder Offensivstoß dem Angreifer Vorteile einbringen könne; man dürfe sich also nicht aufregen, sondern müsse Geduld und Ausdauer bewahren. Temps schreibt: Vertrauen und die gleiche Ruhe zeigen, wie die Soldaten an der Front.

### Ein französischer Heeresbericht:

Berlin, 28. Mai. Französischer Heeresbericht vom 28. Mai nachmittag: Am Abend des 27. gelang es den Deutschen dank der Ankunft neuer Streitkräfte, die Westfront zwischen Wallis und Berry-au-Bac zu überqueren. Die fran-zösisch-englischen Truppen führen unter Kämpfen mit dem an Zahl weitüberlegenen Feind fort, sich Schrittweise zurück-zuziehen. Die Schlacht nimmt mit Erbitterung ihren Fort-gang zwischen Vesle und Aisne in der Gegend der Hochflähen, hinter denen französische Reserven ankommen. In der Champagne am rechten Maasufer und in der Meuse bleibt die Tätigkeit der beiden Artillerien ziemlich lebhaft. Ein starker Handstreich auf die französischen Stellungen im Abschnitt von Chambray (Sektor) in unserem Sektor.

### Die Beschießung von Paris.

Paris, 28. Mai. (Agence Havas.) Die Beschießung des Pariser Forts hat heute früh wieder begonnen.

### Englische Blätterstimmen.

London, 28. Mai. Die Zeitungen mit militärischen Sachverständigen schreiben zur Wiederaufnahme der deut-schen Offensive: Obwohl der Angriff der Deutschen im Abschnitt von Reims und Soissons kaum erwartet war, so fand doch die Wiederaufnahme der lange überfalligen Offensive die Alliierten überall vorbereitet (1) Alle sprechen ihre Zuversicht aus, daß der Versuch der Deutschen, gegen die kleinen Armeen der Alliierten eben-so fehlschlagen wird, wie der vorige (1)

### Vom portugiesischen Heer.

Bern, 28. Mai. Petit Parisien meldet aus Lissabon: Der bisherige portugiesische Oberbefehlshaber General Tamagim ist zurückgetreten und durch General Sacosta ersetzt worden.

### Zum Fliegerangriff auf Köln.

Adin, 28. Mai. An den Kardinal Hartmann in Adin traf ein Telegramm des Kardinal-Staatssekretärs in Rom ein, der Papst habe mit lebhaftem Schmerz vernommen, daß der jüngste Fliegerangriff auf Adin Trauer in zahlreiche friedliche Familien gebracht habe.

### Der englische Thronfolger beim Papst.

Berlin, 28. Mai. Ueber eine Unterredung des Papstes mit dem Prinzen von Wales wird berichtet, sie habe 1/4 Stunde gedauert. Der Prinz besuchte auch den Kar-dinal-Staatssekretär und den Kardinal Merry del Val.

### Zabakarten in Frankreich.

Berlin, 28. Mai. Um den Tabakverbrauch zu rati-onieren und das Rauchen der Frauen und Kinder un-möglich zu machen, hat, französischer Blättern zufolge, die französische Regierung die Einführung von Zabakarten angeordnet.

### Eine Explosion.

Magdeburg, 28. Mai. Amlich wird gemeldet: In der Fabrik Gröschel in Elektron bei Bitterfeld hat sich gestern durch die Explosion einer Wasserstofflampe ein bedauerlicher Unfall ereignet, welchem 9 Personen zum Opfer gefallen sind. Außerdem wurden 7 Personen schwer und 6 leicht verletzt. Der Betrieb ist nicht gestört.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Max Goldmann. — Druck und Verlag: Unser Druck- u. Verlags-Gesellschaft m. b. H.

**10 Stanzer und 20 Stanzerinnen**  
zum sofortigen Eintritt gesucht.  
**Ludwig Hugler, Beierfeld i. Sa.**

**Holarbeiter (in)**  
suchen  
**Lederer & Strobel, Aus.**  
Sauberes Schulmädchen  
sof. als Aufwartung gesucht.  
Wettinerplatz 4, part. z.  
Stützen, Köchinnen, Stuben- u. Hausmädchen finden gut-bezahlte Stellen dch. Marie Bösch, Stellenvermittl., Plauen i. V., Krausenstraße 9.  
**Wohn- u. Schlafstube**  
nebst Bodenstube u. Garten  
sofort zu vermieten  
Bockauer Straße 1 b.

**Glüher**  
für Diamant-Blüh-Oren gesucht.  
**Ludwig Hugler, Beierfeld i. Sa.**

Für meine Abteilung Maschinen-Verwaltung suche ich zum sofortigen Eintritt  
**tätige militärfreie**  
**Maschinenchlosser**  
Zu melden bei **Karl Gossweiler,**  
Waren-Vertigsmacherel, Abt. Personal  
**Schwarzenberg i. Sa.**

**Kunstlirnis** hell u. mittel.  
Emallelack u. Ueberzug-lack, Lösungsmittel wasserhell.  
Sämtliche Sachen sind prima Qualität und gibt jedes Quantum ab  
**Hermann Glöckner**  
Niederplanitz.  
**3 Pianinos,** neu, sehr bessere Qualität, verkauft mit Garantie Herold, Orleans i. Vogl., Grabenstr. 28. — Ruf 995.  
**Kindertutische** ver-kauf  
**Werner, Eisenbahnstr. 9, 2.**

**Mansardenwohnung**  
(Gasbeleuchtung) ab 1 Juli zu vermieten. Mittelstr. 88.  
**Walchpulver**  
(markenlos) pro Pfund 60 Pfg. Wettinerstraße 48, am Wettinpl. Wiederverkäufer billiger!  
**Tabakpflanzen**  
mit Kulturanzug u. Anl. g. Bigaretten-machen 50 Stück 5.—, 100 Stück 8.50, 200 Stück 15.— Mit vers. bei sorgf. Verpackung E. Haack, Gartenbau, Berlin-Schöneberg.

**Werkzeug-Schlosser**  
**Werkzeug-Dreher**  
**Schlosser für Vorrichtungsbau**  
bei gutem Lohn sofort gesucht.  
**Albert-Werke Zschopau**  
Werkstätten für Präzisions-Mechanik.

**Kohlen** in Fuhrer  
liefert ab Schacht gegen Bezugsschein  
1 Str. 3.50 Mt.  
**Otto Spahn, Raumb. b. Gartenstein.**

**Die junge Dame**  
im blauen Kleid und Korallen-Kette, welche dem Herrn oberhalb der Friedr.-Aug.-Warte am Sonntag besagte, wird gebeten, ihre Adresse unter N. 2. 2286 in der Geschäfts-stelle d. Bl. niederzuliegen.

Preiswert zu verkaufen  
**1 Müst- od. Weiterwagen** 55 Zentner Tragkraft  
**1 Mollwagen** 55 Zentner Tragkraft.  
**Drumvel Schellendurg.**

### Todes-Anzeige.

Gestern abend 7 Uhr entschlief sanft und ruhig im festen Glauben an seinen Erlöser mein lieber Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

# Gutsbesitzer Karl Hermann Becher

in seinem 64. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerze zeigen dies nur hierdurch an

Lina Becher geb. Leonhardt  
Liddy Schürer geb. Becher  
Hermann Schürer  
Rudolf Becher  
Walter Becher  
Martha Becher geb. Gündel  
Minna Becher  
nebst Enkelkindern und übrigen Hinterbliebenen.

AUE, mittl. Bechergut,  
den 29. Mai 1918.

Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Freitag mittag 1/2 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Für die vielen ehrenden Beweise herzlicher Liebe u. Teilnahme beim Heimgang meiner lieben Frau, unserer guten Mutter

**Minna Auguste Kaiser**  
geb. 908

sprechen wir allen Verwandten und Bekannten, Hausbewohnern u. Nachbarn, sowie den Beamten der Allgemeinen Ortskrankenkasse Aue unsern wärmsten Dank aus.

Aue, am 29. Mai 1918.  
Der tieftrauernde Gatte  
**Karl Kaiser sen.**  
nebst Kindern  
und Hinterbliebenen.

**Ferrenwäsche**  
zum Waschen und Blätten nimmt an **Franz Härtel**, Aue, Friedr.-Aug.-Str. 11.

### Zöpfe

frisirt und repariert billigst in kürzester Zeit  
**Gustav Stern**  
Zöpfe- u. Perückenfabrik, Aue  
Wettinerstraße 48 am Wettinplatz  
Ausgefärbte Frauenhaare  
kauft stets der Obige.

Für die so überaus wohlthuenden Beweise der Liebe und Anteilnahme bei dem so plötzlichen Heimgegangenen unseres lieben

## Ernst

sagen wir allen

herzlichsten Dank.

Insbesondere Dank seinem Chef nebst Mitarbeitern der Firma S. Wollé, sowie den lieben Hausbewohnern nebst Nachbarn und Bekannten.

Die tieftrauernde Mutter  
**Auguste verw. Markert** nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen.

Aue (Druidenstr. 9), am 29. Mai 1918.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen,

des Schlossers

## Ernst Gustav Friedrich

danken hiermit aufs innigste

die trauernde Mutter  
**Wilhelmine Friedrich**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

**Elb. Galstettchen**  
verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben. **Herrgotts Hof, Wettinerstr.**

### Kaufmännischer Verein des Auer Tales, E. V., Aue.

Die geehrten Mitglieder werden hierdurch zur Teilnahme an der am  
**Freitag, den 14. Juni 1918, abends 8 Uhr**  
im Gasthaus zum Anker  
stattfindenden

### ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

#### Tagesordnung:

1. Jahres- und Kassenbericht.
2. Wahlen.
3. Etwaige Anträge.
4. Sonstige Vereinsangelegenheiten.

Anträge sind spätestens 8 Tage vorher schriftlich beim Vorstand einzureichen.

Um vollzähliges Erscheinen bittet

der Vorstand.

Aue, am 29. Mai 1918.

Gaedt, 1. Vorsitzender

Die Verlobung unserer Tochter **Dorothea**  
mit Herrn **Wilhelm Hübner**, Oberleutnant  
im 2. Königl. Sächs. Pionierbataillon Nr. 22, Führer  
einer Minenwerfer-Kompagnie im Felde, zeigen  
wir ergebenst an.

Aue, im Mai 1918.

**Justizrat Raabe.**  
**Frau Frida Raabe**  
geb. Walther.

Meine Verlobung mit Fräulein **Dorothea**  
**Raabe**, Tochter des Herrn Justizrats Raabe  
und seiner Gemahlin Frau Frida Raabe geb.  
Walther in Aue zeige ich ergebenst an.

**Wilhelm Hübner,**

Oberleutnant im 2. Kgl. Sächs. Pion.-Bat. Nr. 22,  
Führer einer Minenwerfer-Kompagnie im Felde.



Don heute an stehen  
**Weiser-Marsch-Kühe**  
und Kalben,

hochtragend und mit Kälbern, wie bekannt,  
allerbestes Zucht- und Milchvieh,

sowie einige Zuchtkühe

sehr preiswert zum Verkauf.  
Sandwirts erhalt. bestimmungsgemäß d. 800 M. Staatsbeihilfe.  
Ernst Bretschneider, Viehhandlung, Wildenfels,  
20 Minuten von Fährbrücke. Fernruf 159.

### Auf Abbruch zu verkaufen

sind die Gebäude des Stadtgutes Ortsl.-Nr. 8 im Stadtteil Niederlößnitz, bestehend aus massivem Wohnhaus mit Stallung, Seitengebäude und Scheune einschl. Böpelwerk, sämtlich mit harter Dachung versehen. Schriftliche Kaufangebote spätestens bis 15. Juni d. J. an unser Stadtbauamt erbeten. Auswahl unter den Bietern, sowie Ablehnung sämtlicher Angebote bleibt vorbehalten.  
Ernst L. Erzgeb. Den Mai des Stadt.

Tüchtigen

## Tischler

sucht zum sofortigen Eintritt

**S. Wollé, Aue.**

Einen tüchtigen

### Büdergehilfen,

welcher selbständig arbeiten kann, sucht zum sofortigen Eintritt  
Büdermeister **Ernst Schafeldner**,  
Carlsfeld i. Sa., Nr. 65.

Eine größere Anzahl **Hausarbeiterinnen**  
für Blumen (auch Arbeit für größere Schulkinder) werden angenommen.  
Zu melden vorm. 9-11 Uhr. Ausgabestelle Wettinerstr. 20 im Laden.

### Aufwartemädchen

für den ganzen Tag gesucht.

**Frank Johannst Annenlocher**,  
Markt 14.

### Achtung!

Die raschfahrende Welt erhält hierdurch  
Gelegenheit, sich eine

### wirklich gute Ersatz- Fahrradbereifung

anzuschaffen. Dieselbe ist von der Filiale  
**Paul Ruder** im Grundstück des Hotels  
**Raumann**, Bahnhofstr., zu beziehen.  
Besichtigung und Probefahrten gestattet.

### Achtung!

### Die Homöopathische Abteilung

von

### Kuntze's Apotheke

bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung.

Amtliche Bekanntmachungen.

Öffentliche Impfungen in Aue 1918.

Die öffentlichen unentgeltlichen Erstimpfungen im hiesigen Stadtbetriebe werden in diesem Jahre in der nachverzeichneten Reihenfolge in der Turnhalle der zweiten Bürgerschule am Ernst-Gefner-Platz vorgenommen.

Es werden geimpft: Montag, den 3. Juni 1918 nachmittags 1/6 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit A, B, C, D, E, F, G und H anfangen,

Dienstag, den 4. Juni 1918 nachmittags 1/6 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit I, J, K, L, M, N, O, P, Q und R anfangen,

Mittwoch, den 5. Juni 1918 nachmittags 1/6 Uhr die Kinder, deren Familiennamen mit S, Sch, St, T, U, V, W, X, Y und Z anfangen.

Alle geimpften Kinder finden dem Arzte eine Woche später zur Nachschau im Impfraum wieder vorzustellen; also die Impflinge vom 3. Juni am 10. Juni 1/6 Uhr nachmittags

am 4. " " 11. " 1/6 " " " am 5. " " 12. " 1/6 " " " "

Impfpflichtig sind in diesem Jahre alle hier wohnhaften Kinder im Jahre 1917 geboren, oder im Jahre 1917 und früher wegen Krankheit zurückgestellt, oder ohne Erfolg geimpft worden sind, sowie diejenigen, die schon früher aus irgend einem anderen Grunde an der erstmaligen Impfung zurückgehalten worden sind.

Befreit von der diesjährigen Impfung sind die Kinder, die die natürlichen Blattern überstanden haben oder ohne Gefahr für ihr Leben oder ihre Gesundheit nicht geimpft werden können, oder bereits im Geburtsjahre mit Erfolg geimpft worden sind.

Aus Säugern, in denen ansteckende Krankheiten wie Diphtherie, Fleckfieber, Genickstarre, Keuchhusten, spinale Kinderlähmung, Masern natürliche Blattern (Blattern), rosenartige Entzündungen, Scharlach oder Typhus herrschen, dürfen die Impflinge zu dem öffentlichen Impftermine nicht gebracht werden.

Die Eltern, Pflegeeltern oder Vormünder, die ihre impfpflichtigen Kinder zu den öffentlichen Impfungen nicht bringen, haben für den Grund des Ausbleibens ihrer Kinder ein ärztliches Zeugnis oder den Impfschein sofort nach der öffentlichen Impfung im Stadthause - Zimmer 18 - vorzulegen.

Alle zur Impfung zu bringenden Kinder müssen mit reingewaschenem Körper und mit reinen Kleidern vorgestellt werden.

Impfparat ist Herr Dr. med. Gaudlich. Aue, den 28. Mai 1918. Der Rat der Stadt. Polizeibehörde.

Staatszuschüsse für die Vermehrung der Kartoffelbaufläche 1918.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachungen des Bezirksverbandes der Königlich-Untersauptmannschaft Schwarzenberg „Vermehrung der Kartoffelbaufläche 1918“ vom 8. März 1918 und vom 28. März 1918 wird hiermit folgendes bestimmt:

1.) Anträge auf Gewährung der Staatszuschüsse sind unter Vorlegung der erforderlichen Bescheinigungen nunmehr umgehend, spätestens aber bis 3. Juni 1918 bei der Ortsbehörde des Anbauortes anzubringen.

2.) Die Bedingungen, unter welchen Staatszuschüsse gewährt werden und welche Bescheinigungen für die Anforderung der Staatszuschüsse erforderlich sind, können bei den Ortsbehörden eingesehen werden.

Schwarzenberg, den 27. Mai 1918. Der Bezirksverband der Königlich-Untersauptmannschaft Schwarzenberg Dr. Wimmer.

Städtische Einkommensteuer Aue.

Der 2. Termin der Einkommensteuer zur Stadt-, Schul- und Kirchengemeinde auf das Jahr 1918 ist am 1. Juni d. J. fällig und ist spätestens bis zum 10. Juni 1918 an unsere Stadtkassendirektion, Stadthaus Zimmer 20, zu bezahlen.

Nach Ablauf dieser Frist wird auf Kosten der Einkommigen mit dem Verwaltungsverfahren begonnen werden. Gleichzeitig machen wir darauf aufmerksam, daß trotz etwa eingewendeter Reklamation die fälligen Beträge vorläufig zu bezahlen sind. Aue, am 28. Mai 1918. Der Rat der Stadt, Steueramt.

Ein Aktionsprogramm der Sozialdemokratie.

Der Würzburger Parteitag hat den Parteivorstand mit der Berufung einer Kommission beauftragt, die den „Entwurf zu einem Aktionsprogramm der deutschen Sozialdemokratie“ auf Grundlage der heutigen durch den Krieg geschaffenen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse auszuarbeiten und den Parteinstanzen zur Beschlussfassung vorlegen sollte. Den von der Kommission ausgearbeiteten Entwurf eines Aktionsprogrammes stellt der „Vorwärts“ jetzt zur Erörterung. Darin heißt es:

Politische Forderungen. Die Erfahrungen des Krieges haben neue Beweise für die Notwendigkeit der demokratischen Durchdringung des Staates, d. h. für die Volksherrschaft gebracht. Zur Durchführung der Volkswirtschaft ist erforderlich, daß das Volk entscheidenden Einfluß auf den Reichstag, die einzelstaatlichen und kommunalen parlamentarischen Vertretungen erlangt und diese wieder auf die Regierungsgewalt.

Die Sozialdemokratische Partei Deutschlands fordert daher:

Allgemeines, gleiches, direktes und geheimes Wahlrecht vom 20. Lebensjahre an ohne Unterscheidung des Geschlechts für alle parlamentarischen Körperschaften im Reich wie in den Einzelstaaten und den Gemeinden, Einführung der Verhältniswahl; Entscheidung der Volksvertretungen, bei der Berufung und Entlassung des Reichskanzlers, der Staatssekretäre und Minister, die gegenüber den Parlamenten die volle Verantwortung für ihre Amtshandlungen zu tragen haben; Entscheidung des Reichstages über Krieg und Frieden, sowie über die Abschließung von Bündnisverträgen mit fremden Mächten; Umwandlung des stehenden Heeres in ein Volksheer, beginnend mit der Herabsetzung der Dienstzeit; Beseitigung der Geheimdiplomatie; Schaffung internationaler Rechtsorganisationen (internationaler Abrüstungsverträge, Schiedsgerichte usw.); völlige Freie Vereinigung und Versammlungsfreiheit; Beseitigung aller Ausnahmestellen; volle Selbstverwaltung in Gemeinde, Kreis und Provinz; Umgestaltung des Erziehungswesens mit dem Ziel der Beseitigung des Bildungsmonopols der herrschenden Klasse.

Forderungen für den Übergang zur Friedenswirtschaft.

Zur Verhinderung schwerer Wirtschaftskrisen fordert die Sozialdemokratische Partei planmäßige Ueberleitung der heutigen Kriegswirtschaft in die Friedenswirtschaft, insbesondere vorläufige Beibehaltung der Lebensmittelerzeugung und die Höchstpreisfestsetzung, soweit sich dies nach Friedensschluß für die ausreichende Versorgung der minderbemittelten Volksschichten mit den erforderlichen Nahrungsmitteln als nötig erweist. Organisation der Lebensmittelzufuhr, des Rohstoffbezuges und der Rohstoffverteilung sowie des Exports unter staatlicher Leitung und Aufsicht, baldigste Hebung des jetzigen Tiefstandes der deutschen Valuta im Ausland durch geeignete handelspolitische und finanztechnische Maßnahmen.

Ferner ist zur Sicherung einer möglichst ungehemmten Lebensmittel- und Rohstoffzufuhr der gesamte deutsche Reederbetrieb einschließlich der Binnen-Schiffahrt unter Aufsicht des Staates zu stellen, dem ein gewisses Bestimmungsrecht über den Frachtdienst, die Frachtrouten und den Aderausbau der Handelsflotte einzuräumen ist.

Es folgen Forderungen zur Sicherstellung des Arbeitsmarktes nach dem Kriege, darunter planmäßige Organisation der Arbeitsvermittlung durch Staat und Gemeinden, Zwingmaßnahmen von nützlichen Staats- und Gemeindegewerben, endlich angemessene Arbeitslosenunterstützung aus Reichsmitteln. Weiter werden gefordert Beteiligung der Arbeiter an der Uebergangsorganisation und

Maßnahmen gegen monopolistische Wirtschaftsgewinne. Soweit die wirtschaftliche Entwicklung bereits bestimmte Privatmonopole geschaffen hat, sind diese unter Bedingungen, die ihre gesamte Geschäftsführung der Kontrolle parlamentarischer Ausschüsse unterstellen, den beschäftigten Arbeitern, die ihnen durch die Gewerbeordnung wie durch die soziale Gesetzgebung eingeräumten Rechte sichern und ihnen einen angemessenen Einfluß auf die Arbeitsbedingungen gewährleisten, zu versichern. Ferner ist zur Beaufsichtigung kartellartiger Organisationen ein dem Reichswirtschaftsamt einzugliedern des Kartellamt zu errichten, das die Befugnis hat, in die Geschäftsbücher der Kartellverbände Einsicht zu nehmen und schädlichen Preisstrebereien entgegenzutreten. Wie den Unternehmern ist auch den Arbeitern eine Vertretung im Beirat oder Sachverständigen-Ausschuß des Kartellamtes zu sichern. Die Aufsicht des Reiches über das Kartellwesen ist zu erweitern und durch Ausbau der Reichsbank dieser ein stärkerer Einfluß auf das private Kartellwesen zu sichern.

Finanz- und Steuerreform.

Zu den Bedingungen einer möglichst ungehemmten Wirtschaftsentwicklung gehört in erster Reihe die Schonung und Stärkung der menschlichen Arbeitskraft als des wertvollsten Teiles des Volkvermögens. Daher wird gefordert:

Abtragung eines beträchtlichen Teiles der Kriegsschulden durch schärfste Erfassung der in der Kriegszeit entstandenen Vermögensvermehrungen; Erhebung eines nach der Leistungsfähigkeit abzustufenden allgemeinen Schuldentilgungsbeitrages; reichs-gesetzliche Ordnung und progressive Erhöhung der Einkommens- und Vermögenssteuern nach sozial- und bevölkerungspolitischen Gesichtspunkten; Ausbau der Erbschaftsteuer unter Einbeziehung des Erbes der Kinder und Ehegatten; Erhebung eines Pflichtteiles des Reiches bei kinderlosen Erblassern oder solchen mit kleiner Kinderzahl; Einführung des all-einigen Erbes des Reiches, wenn nahe erbberechtigte Verwandte nicht vorhanden sind; Verschärfung der Steuerfug, die nicht nur nach dem Grade der Verwandtschaft und der Höhe der Erbschaft, sondern auch nach dem Gesamtvermögen des Erbenden abzustufen sind. Aufhebung aller Verbrauchsabgaben auf notwendige Nahrungsmittel. - Alle monopolistischen Gewerbebetriebe und das Versicherungswesen sind in die öffentliche Verwaltung zu übernehmen.

Es folgen die bekannten sozialpolitischen Forderungen der Partei und schließlich

Kommunalpolitische Forderungen:

Finanz- und Steuerwesen, Ueberführung aller für die Gemeinden in Frage kommenden Monopolbetriebe in deren Besitz, Uebertragung des Kleinversteuers innerhalb der bereits monopolisierten oder noch zu monopolisierenden Gewerbe an die Gemeinden. Einführung von Handelsmonopolen in Bauhandwerk und in allen unentbehrlichen Nahrungsmitteln. Einwirkung auf die Gesetzgebung in der Richtung eines Ausbaues der Steuerhoheit der Gemeinden, um sie unter Schonung der minderbemittelten Bevölkerungsklassen zur Erfüllung ihrer Aufgaben instand zu setzen.

Von einsamen Menschen.

Roman von Friedrich Ganger.

Ihr Gesang harmonierte äußerst glücklich zu dem weichen Ton des Instruments. Es war, als wenn es der gute Doktor Erselius nur zur Begleitung dieses Gesanges ausgesucht hätte.

Er hatte Kaffee und alles vergessen, erhob seinen Einspruch, als Rottraut auch noch die dritte Strophe begann, und erregte von neuem, was für ein großer Schach ihm mit seiner Pfeifetochter ins Haus gekommen war. Und da wurden seine Augen feucht vor Freude und Rührung.

Er verbergte seine welche Gemütsstimmung unter einem gutmütig polterndem Ton, als Rottraut ihr Spiel nach ein paar Schlussakkorden abbrach. „Nun aber schleunigt an den Kaffeetisch, Döchtling! Der Herr Student verdurstet sonst. Und ich auch. Und du auch.“

„Verzeihe, Vater, daß ich über meiner großen Freude alles andere vergessen habe. Du weißt ja, daß mich mein Blick vollständig umgemodelt hat. Und Sie verzeihen auch, Herr Warnick, nicht wahr?“

Sie sah den Befragten mit noch vom Spiel leuchtenden Augen und glühenden Wangen an. Wolfgang war erst durch die an ihn gerichtete Bitte wie aus einem glücklichen Traum ausgerüttelt worden. Alle Worte vorher hatten sein Ohr nur als ein leeres Schall erreicht.

Nun trat er, sich aufredend, dicht vor Rottraut, daß ihr früher Atem sein Gesicht streifte, und ergriff impulsiv ihre Hand. Er konnte nicht anders. „Ich verstehe Sie nicht, Fräulein Rottraut. Was hätte ich zu verzeihen! Ich danke Ihnen in dieser Stunde vielleicht meine ganze Zukunft. Sie haben mich zu einem Entschluß gebracht, zu dem ich den Weg sonst ganz sicher

erst nach mancherlei Irrfahrten gefunden hätte. Sie sehen mich so erschrocken, so fragend an. Sie verstehen mich gewiß in meiner ganzen Art und Weise nicht. Und ich kann Ihnen jetzt nicht die ganze Geschichte meines verfehlten Lebens erzählen. Sie paßt so schlecht in diese Stunde. Seien Sie versichert, daß es eine traurige Geschichte ist! Vielleicht erzählt sie Ihnen einmal Ihr väterlicher Freund. Wenn es nun zum Aufstieg geht, dann danke ich Ihnen, Ihrem Spiel, Ihrer Musik alles. Sie haben mich nach langem Dunkel, nach aller Unsicherheit lebend und fest gemacht.“

Seine zuckende Hand umspannte ihre Rechte so pressend, daß der Druck schmerzte. Er spürte das brennende Feuer auf seiner Stirn und empfand, wie ihm die feberhafte Erregung das Blut schneller zum Herzen trieb. Weder Rottrauts ängstliches Zurückweichen, noch das verwundernde Fragen in den Augen des Doktors beachtete er. Es war wie ein Laumel über ihn gekommen.

Und als er erschöpft, schwer atmend abbrach und Rottrauts Hand nach dem heißen Drucke endlich freigab, wandte er sein Gesicht Erselius zu und fragte: „Hat Remhagen seine alte Geliebte noch, Herr Doktor?“

In so ursächlichen Zusammenhänge diese Erkundigung auch mit seinen Worten vorher stand, verstand sie im ersten Augenblick weder Rottraut noch der Doktor. Dem jungen Mädchen blieb sie auch dann noch ein Rätsel, als Erselius bereits zu einer Klarheit sich durchgedacht hatte.

„Ich glaube wohl“, entgegnete er. „Soll ich Mariens hinsichtlich und die Geliebte holen lassen?“ Wolfgang bat darum. Nun wieder mit der alten Stimme. Nur ein leises Zittern klang noch nach. „Man trank endlich Kaffee. Fast schweisigam ging's dabei zu. Jeder hing seinen Gedanken nach. Bei Rottraut waren es solche wunderlichster Art.“

Sie veruchte vergeblich, die aufflammende Erregung Wolfgang vorhin sich zu erklären. Manchmal beobachtete sie ihn verstohlen und sah, wie er verloren in seine Taffe starrte oder nerods mit dem Kaffeelöffel spielte. Er schien ihr in seinem Wesen so verändert, daß sie einen

ganz anderen Menschen vor sich zu haben glaubte wie in der Dämmerstunde, da sie beide den Baum schmückten. Und Doktor Erselius grübelte auch. Hatte in Windom im Elternhause des jungen Studenten ein Austritt zwischen Vater und Sohn stattgefunden? Jedenfalls war etwas geschehen, das Wolfgang zu einer plötzlichen Sinnesänderung veranlaßt hatte.

Wolfgang gab keinerlei Aufklärung. Und wenn irgendeine Frage des Doktors die Gefahr vermuten ließ, daß bei einem weiteren Ausplündern seiner Antwort auf den Vorfall dahelmit Bezug genommen werden mußte, lenkte er hastig ab.

Alle drei atmeten erleichtert auf, als Mariens die Geliebte Remhagens brachte. Wolfgang erhob sich sofort, griff hastig nach dem Instrument und glitz mit den Fingern prüfend über die Saiten.

Rottraut beobachtete ihn gespannt. Und als er ihren fragenden Blick bemerkte, kam zum ersten Male wieder ein leises Lächeln in seine Züge. „Der Heini von Steyer ist wieder im Land“, zitierte er scherzend. „Über ein krüppeliger Heini von Steyer, der seit Jahr und Tag keine Geige in der Hand gehabt hat. Wollen Sie's nachher trotzdem mit mir versuchen, Fräulein Rottraut?“

Sein helterer Ton brach den Bann ganz. Der Doktor lachte und griff zu seinen Zigarren. „Na endlich ein vernünftiges Wort nach all dem Grusigen vorhin von ‚verfehltem Leben‘, ‚trauriger Geschichte‘, ‚langem Dunkel‘ und — was weiß ich! Gemiß, nachher machen Sie mit Rottraut Musik! Aber nichts Trauriges, etwas Flottes, Frisches, soweit es Remhagens Jammerholz zuläßt. Das Ding wird ganz und gar unbrauchbar geworden sein; denn Remhagen spielt nur noch, wenn ihn seine Ehehälften geärgert hat. Und dann guckt er auf den Saiten herum, daß alle Hunde heulen.“

„Ich wüßte gar nicht, daß Sie Geige spielen“, sagte nun Rottraut erfreut. „O, das wird ein Genuß werden.“ „Spannen Sie Ihre Erwartungen nicht zu hoch, Fräulein Rottraut. Sie dürften enttäuscht sein.“

(Fortsetzung folgt.)

hrenden der Liebe im HeimdenFrau, Mutter Kaiser den Verkannten, u. Nachbeamten in Orts- unsemern aus. al 1918. de Gatte sen. ern benen. äsche und Wädden aus Kärrel, ug.-Str. 11. et Blüth Zeit ern drük, Ane Wemplanne uenhaare er Obige. n ue. ch sur Ihr ng. itlich nder ng! tz- ng ung ke

Wichtige politische Nachrichten.

Das Kaiserliche Kommando, von der Front kommend, am Sonnabend einige Stunden in Frankfurt a. M. um der schwer erkrankten Kaiserin von Hessen, welche 83-jährig und das älteste Mitglied des Hohenzollernhauses ist, einen Besuch abzustatten.

Rein Ermächtigungsgesetz für den Bundesrat. Der Reichstag hat am 28. Mai das von dem Kaiser am 2. August 1914 aufgegebenen, künftigen Bundesgesetz für den Bundesrat vom 4. August 1914 aufzugeben, entspricht diese Maßnahme nicht den Tatsachen.

Das Befinden des Staatssekretärs Dr. Solf hat sich insofern so weit gebessert, daß seine bei ihm befindliche Gattin die Rückreise nach Deutschland antreten konnte.

Ein Kompromiß in der preussischen Wahlrechtsfrage. Die „Tagl. Rundsch.“ erzählt, ist am Sonnabend auf Grund eingehender Verhandlungen zwischen den Konservativen, Freikonserativen und Nationalliberalen unter Ausschaltung des Zentrums in der preussischen Wahlrechtsfrage ein Kompromiß zustande gekommen, wonach das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht mit einer politischen Sicherung von zwei Zusatzstimmen zur Annahme gelangen soll.

Sum Tode des Reichstagspräsidenten. Unendlich des Ablebens des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf hat Staatsminister Graf Vitzthum v. Eckardt dem Präsidium des Reichstages telegraphisch das Beileid der Sächsischen Staatsregierung ausgesprochen.

Reichstagspräsident Paasche erhält aus Anlaß seiner Audienz beim König von Bulgarien in Sofia den Großorden des St. Simeonsordens.

Bulgarisches Dementi. Durch die Vermittlung der bulgarischen Gesandtschaft in Bern erhielt die schweizerische Telegrapheninformation eine Depesche des bulgarischen Ministerpräsidenten, in der die von Umsterdam aus verbreitete Meldung dementiert wird, daß das Eisenbahnabteil, in dem das österreichische Kaiserpaar auf der Fahrt von Konstantinopel nach Wien saß, von einem Eisenbahnzug mit bulgarischen Umläufen mit Steinen beworfen wurde.

Aramarisch aus Prag ausgewiesen! Die Wiener Wälder melden aus Prag: Dr. Aramarisch wurde von der Polizei auf unbestimmte Zeit aus Prag ausgewiesen.

Der Prozeß Gallaux. Die Zürcher „Morgenpost“ meldet aus Paris, daß der Prozeß Gallaux Ende Juni, spätestens Anfang Juli stattfindet.

Armenien in Kanada. Dem „Matth.“ zufolge ist Arsenali auf einem kanadischen Schiffe in einem kanadischen Hafen eingetroffen. Amerikanische Truppen in Italien. Der Militärattaché der „Italia“ schreibt von der Unwesentlichkeit größerer amerikanischer Truppenbesätze hinter der italienischen Front, die einen Teil der neuen Mandatorien Italiens bilden.

Große Unruhen in Indien. Aus einem politischen Bericht, den die „Times“ dreifach aus Delhi erhielt, erfährt man von großen Unruhen, die im vorigen Jahre in Behar (Wengalen) ausgebrochen sind. 41 Personen wurden getötet und 156 verwundet.

Aus dem Königreich Sachsen.

Zwickau, 28. Mai. Ein Hilfsbeamter der Stadtverwaltung stand im Verdacht, aus einem ihm zugänglichen Diensttraume Briefumschläge entwendet zu haben. Eine deshalb in seiner Wohnung vorgenommene Durchsicht förderte auch eine Anzahl Lebensmittelmärken zu Tage, die er anscheinend unrechtmäßig in seinen Besitz gebracht hat.

Von einsamen Menschen.

Roman von Fritz Gaebele. (Nachdruck verboten.) „Er flunkert, Trautchen. Glaube ihm nicht! Der arme Paganini, sage ich dir. Schade, daß sie ihn in den Hörsaal gesteckt haben.“ Wolfgang entgegnete auf die Rederei des Doktors nichts, sondern schüttelte nur leise den Kopf.

bet Zwickau hat Fabrikbesitzer Hermann Dietel auf seine Kosten ein öffentliches Schwimmbad für die Gemeinde errichten lassen, das am 25. Mai unter schlichter Festerlichkeit eröffnet worden ist.

Parthie bei Chemnitz, 28. Mai. Eine schreckliche Bluttat verübte heute vormittag der noch nicht achtzehnjährige, an der Klaffenbacher Straße hier wohnhafte Schlosser Borwerg. Er feuerte auf die Ehefrau seines kriegsbekindigten Arbeitskollegen und Freundes Ludwig vier Revolvergeschosse ab, die die Betroffene schwer verwundeten.

Verdächtig, 28. Mai. Die Kriegserwitte Lina Gasse wurde gestern mit ihren beiden 12 und 5 Jahre alten Kindern durch Leuchtgas vergiftet leblos aufgefunden.

Dresden, 28. Mai. Die Oberhofmeisterin des Abtigs, Frau v. d. Gabelens-Vinsingen, wird zurücktreten, Gräfin Rex geb. Reichsgräfin von Pappenheim, die Witwe des ehemaligen sächsischen Gesandten am Wiener Hofe, ist zu ihrer Nachfolgerin ausgerufen.

Dauken, 28. Mai. Vom Blitz erschlagen wurde im naheken Reula die Wirtschaftlerin Schimmlerka, während sie im Stalle mälte. Ihre 15jährige Tochter wurde betäubt; die Kuh wurde sofort abgetöten werden.

Neues aus aller Welt.

Ein Brotmarkenfälscher. Ein in Altenburg wohnhafter Lithograph wurde verhaftet und der Gerichtsbehörde übergeben. Bei einer Hausdurchsuchung wurden bei ihm Mengen von selbstgefertigten Brot- und Spiritusmarken mit Stadtratsstempel-Ausdruck vorgefunden.

Der Kriegsangehörige-Ruß. Unsere österreichischen Bundesgenossen sind uns in der Werbung für die Kriegsanleihen entschieden über. Für Donnerstag, den 23. Mai, mittags war an die Wiener eine Einladung zu einer Versammlung auf der Terasse des Kurialons im Stadtpark zu einer Preisverteilung ergangen.

Ein Polizei-Prozeß. Die Polizeiverwaltung in Dortmund hat gegen den Besitzer des Kaffees Kronprinz auf dem Westenhellweg eine Klage auf Konzessionsentziehung, wegen Ueberschreitung der Polizeistunde, unzulässiger Veranstaltung gewerkschaftlicher Gesangsvorträge, verbotswidrigen Branntweinauschanke usw. erhoben.

die ein höchst beachtenswertes Licht auf das Leben und Treiben in gewissen Nachtcafés des rheinisch-westfälischen Industrie-Distrikts werfen, in denen heute die goldene Jugend der Munitionsindustrie ihre Organe feiert.

Familien-drama. In Voigtsdorf bei Warmbrunn hat der Arbeiter Rixdorf seine Kinder im Alter von acht und neun Jahren und sich erhängt. Er hat die Tat begangen, weil sich seiner Heirat mit einer Arbeiterwitwe Hindernisse entgegenstellten.

Schurkisches Verhalten eines Deserteurs. Aus Berlin wird berichtet: Interessante Aufschlüsse über die landesverräterische Tätigkeit eines deutschen Fahnenpflüchtigen in der Schweiz ergab eine Hausdurchsuchung, welche die Polizei Ende April bei dem der sozialdemokratischen Jugendorganisation angehörigen 16-jährigen Georg Müller in Berlin-Friedenau vornahm.

Ein Wächtermeister erschossen. Während des Nacht-dienstes wurde in Posen Wächtermeister Fritz Theel in der Nähe des Bahnhofes Głowno erschossen aufgefunden.

Zum Raubmord in Wien. Die Mörder der Gesellschaftlerin Carl der Baronin Divante, die, wie berichtet, die erste im Hotel Bristol in Wien ermordeten und beraubten, sind ermittelt. Es sind dies der Knecht der Baronin, der Versicherungsbeamte Davidi und sein Bürokollege Frank.

Handel und Verkehr.

Aus Zwickau wird gemeldet: Zwischen der Vereinsbank Zwickau und der Allgemeinen Deutschen Creditanstalt in Leipzig ist vorbehaltlich der Genehmigung durch die Generalversammlung der genannten Zwickauer Bank ein Verschmelzungsvertrag vereinbart worden, wonach das gesamte Vermögen der Vereinsbank Zwickau unter Ausschluß der Liquidation vom 1. Januar 1918 ab auf die Creditanstalt übergeht.

Kirchennachrichten.

Katholische Kirche. Brohmlachnamefest (30. Mai): 9 Uhr Hochamt, Predigt, latr. Segen. Sind der Fluch seines Handelns, als du im Trost und Ungehorsam von dem gingst, der dir in Treue und besserer Einsicht die Wege ebnete wollte zu einem sorglosen, gesicherten Dasein in geachteter Stellung?

So Die